

# Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE  
von K. H. Scheer und Clark Darlton

Neu!

Nr. 649

E-Book

## Schach der Finsternis

Der Großadministrator  
kehrt zurück – doch  
Anti-ES gibt nicht auf



# Perry Rhodan

Nr. 649

## Schach der Finsternis

*Der Großadministrator kehrt zurück - doch Anti-ES gibt nicht auf*

von KURT MAHR



*Auf Terra und den anderen Menschheitswelten schreibt man Ende April des Jahres 3458. Das Spiel, das die beiden Geisteswesen ES und Anti-ES seit einiger Zeit um die Zukunft und um die Bestimmung der Menschheit spielen, scheint seinem Ende zuzugehen.*

*Perry Rhodans Gehirn - von den Intelligenzen der Galaxis Naupaum »Ceynach-Gehirn« genannt - hat nach dem Bestehen vieler gefährlicher Abenteuer und der Leistung unschätzbbarer Hilfe für die Völker von Naupaum endlich die Chance erhalten, in die heimatliche Galaxis und in seinen angestammten Körper zurückzukehren, der auf Tahun, dem Medoplaneten der USO, in konserviertem Zustand auf seinen Besitzer wartet.*

*Nach dem Sieg über Torytrae, den Yuloc, der den Ceynach nicht gehen lassen wollte, wird das Terranergehirn über die PGT-Anlagen des Planeten Payntec abgestrahlt und tritt die unfassbar weite Reise zurück in die heimatliche Milchstraße an.*

*Im leblosen Körper Perry Rhodans soll diese Reise ein Ende haben und zur Wiederbelebung eben dieses Körpers führen. So wollen es die Regeln des kosmischen Spiels zwischen ES und Anti-ES. Doch der eine Partner dieses Spiels gibt noch nicht auf. Ihm muss Schach geboten werden - SCHACH DER FINSTERNIS ...*

## **Die Hauptpersonen des Romans**

**Perry Rhodan** - Der Großadministrator kehrt zurück.

**Ling Zoffar** - Rhodans Wiedererwecker.

**ES** und **Anti-ES** - Zwei kosmische Schachspieler.

**Powlor Ortokur** und **Neryman Tulocky** -  
Überlebensspezialisten von Oxtorne.

**Atlan** - Der Lordadmiral wird gewarnt.

**Ricardo** - Ein Wesen, das im Auftrag handelt.

## 1.

Durch die Finsternis, die nur den Augen des Menschen finster erscheint, dessen Sinne die Gegebenheiten des Überraums nicht zu erfassen vermögen, klangen die Gedanken der beiden Spieler.

»Das Spiel ist aus!«, lautete das Gedankenbündel des Ersten Spielers. »Sie haben verloren. Sind Sie bereit, die Konsequenzen zu ziehen?«

»Ich stelle Antrag auf kurzfristige Verlängerung«, antworteten die Gedanken des Zweiten Spielers.

»Dem Antrag kann nur stattgegeben werden, wenn der begründete Verdacht vorliegt, dass dem Antragsteller während des Spiels die Möglichkeit, alle legalen Mittel zur Anwendung zu bringen, nicht in vollem Umfang gewährt wurde. Einen solchen Verdacht können Sie nicht anführen.«

»Ich kann es wohl«, beharrte der Zweite Spieler. »Sie haben mich daran gehindert. Waffen der vierten Kategorie einzusetzen.«

Nur eine winzige Zeitspanne lang zögerte der Erste Spieler. Da wusste der Zweite, dass er Zweifel in das Bewusstsein des Gegenspielers gesät hatte, und frohlockte.

»Die Spielregeln verbieten den Einsatz von Waffen der vierten Kategorie«, versuchte der Erste Spieler dennoch, seinen Standpunkt zu verteidigen.

»Die Spielregeln erwähnen die Waffenkategorien überhaupt nicht«, konterte der Zweite Spieler.

»Nicht explizit«, bekannte der Erste. »Aber sie verbieten die Anwendungen von Waffen, die andere Objekte als das eigentliche Objekt des Spiels in Gefahr bringen. Das sind Waffen der dritten Kategorie. Und sie verbieten letztlich Waffen, deren Wirkungsweise die Vorstellungswelt des Spielobjekts sprengen, Waffen von ultimativer Überlegenheit also, die wir als Waffen der vierten Kategorie bezeichnen.«

»Das ist Ihre Interpretation«, behauptete der Zweite Spieler. »Meine lautet anders.«

Eine Zeitlang herrschte Schweigen.

»Unter gewissen Bedingungen sehe ich mich geneigt, auf Ihren Antrag einzugehen«, erklärte schließlich der Erste Spieler.

»Welche Bedingungen sind das?«

»Sie erklären sich bereit, auf die Anwendung von Waffen der dritten und vierten Kategorie während der Spielverlängerung zu verzichten. Außerdem wird eine Verlängerung des Spiels nur für eine eng begrenzte Anzahl von Zügen zugestanden.«

»An wieviel Züge denken Sie dabei?«

»An drei«, antwortete der Erste Spieler.

»Ich bin einverstanden«, ließ sich sein Gegner vernehmen.

»Mit beiden Bedingungen?«

»Mit beiden.«

»Ich erkläre hiermit«, hallte der Gedankenstrom des Ersten Spielers durch die Weiten des Überraums, »dass das Spiel um drei Züge pro Spieler verlängert wird. Die Verlängerung erfolgt auf Antrag der bei regulärem Spielschluss unterlegenen Partei. Die Bedingungen, zu denen die Verlängerung gewährt wurde, sind bekannt.«

Schweigen. Dann von neuem die Gedankenimpulse des Ersten Spielers: »Ich bin am Zug.«

\*

Ling Zoffar starrte ungläubig auf die Messgeräte, die in die schräge Deckplatte der Konsole eingebettet waren. Murmelnd sprach er die Messwerte vor sich hin: »Metabiologische Zellkernemission, plus acht Prozent. Aktivität des Metapsychikzentrums, plus elf Prozent. Biotronische Bewusstseinsmission, plus einundzwanzig Prozent ...«

Er sprang auf. Er warf einen scheuen Blick auf den reglosen Körper, der unter der gläsernen Kuppel, von einem künstlichen Schwerkraftfeld suspendiert, in der Luft zu schweben schien. Nichts an ihm kündete von der bevorstehenden Rückkehr des Lebens. Aber die empfindlichen Messgeräte irrten sich nicht. Auf den untersten Lebensebenen, dort, wo der Bezug zwischen der Stofflichkeit der Körpersubstanz und der Materielosigkeit des Bewusstseins hergestellt und definiert wurde, gab es erste, zögernde Anzeichen zurückkehrenden Lebens.

Ling Zoffar wusste, was er zu tun hatte. Seiner unscheinbaren, schmalbrüstigen Gestalt, dem länglichen Kopf mit den scheuen, meist verwirrt dreinblickenden Augen war nicht anzusehen, dass Zoffar einer der wichtigsten Männer auf dem Medoplaneten Tahun war. Allein der Umstand, dass er zur Bewachung des Körpers des Großadministrators herangezogen worden war, gab über die Wichtigkeit seiner Position Aufschluss. Denn Atlan, der Arkonide, hatte dafür gesorgt, dass zur Wache an Perry Rhodans reglosem Körper nur solche Leute aufgerufen wurden, an deren Verantwortungsbewusstsein ebenso wenig Zweifel bestanden wie an dem überdurchschnittlichen Umfang ihrer Fachkenntnisse. Der Mann, der hier saß, musste verschwiegen sein, damit die Weltöffentlichkeit nicht vorzeitig von Perry Rhodans ungewöhnlichem Schicksal erfuhr, und er musste den ganzen Komplex von Maßnahmen kennen, die zu ergreifen waren, sobald der seit Wochen reglose Körper die ersten Symptome zurückkehrenden Lebens zeigte.

Ling Zoffar zog das Mikrofon zu sich heran. Es schaltete sich selbsttätig ein, als es von seinen Lippen nur noch eine Handspanne entfernt war.

»Hier Zoffar«, sagte er. »Hören Sie mich?«

»Ich höre«, antwortete die wohlmodulierte Stimme eines Roboters vom anderen Ende.

»Plan ERSTER ADVENT läuft an«, sprach Zoffar. »Ich wiederhole: Plan ERSTER ADVENT!«

Der Roboter bestätigte. Ling Zoffar ließ das Mikrofon in die Halterung zurückgleiten. Auf's neue musterte er die Instrumente. Die Anzeigen waren weiter gestiegen. Die Anzeichen zurückkehrenden Lebens vermehrten sich von Sekunde zu Sekunde. Das Bewusstsein schickte sich an, in den Körper zurückzukehren. Ling Zoffar versuchte sich auszumalen, wie ein wesenloses Bewusstsein in diesen Augenblicken durch die Tiefen unbekannter Räume eilte und mit jeder Sekunde, die es dem vertrauten Körper näher kam, neue Signale ausstrahlte.

Dann schüttelte er die nutzlosen Gedanken von sich. Plan ERSTER ADVENT erforderte seine ganze Aufmerksamkeit. Perry Rhodans Körper musste an einen anderen Ort gebracht werden.

\*

Innerhalb weniger Minuten erreichte die Alarmmeldung ERSTER ADVENT die Kommunikationszentrale im Innern des Kommandoentrums Imperium-Alpha. Sie war als »Geheim/Exekutivstufe 1« markiert und wurde ohne Zögern an den Stab des Großadministrators weitergeleitet. Der Großadministrator, jenes Robotwunder, das Atlan von seinen Wissenschaftlern und Technikern auf Quinto-Center hatte erstellen lassen, um die Welt über Perry Rhodans spurloses Verschwinden zu täuschen, nahm die Meldung zur Kenntnis und informierte unverzüglich den Arkoniden, der zu diesem Zeitpunkt mit Roi Danton über ein neues Raumforschungsprojekt diskutierte.

»Erster Advent«, murmelte Atlan, nachdem er den Text der Meldung vom Bildschirm gelesen hatte.

So oft hatte er sich in Gedanken auszumalen versucht, wie er reagieren würde, wenn er die magischen Worte zu hören oder zu sehen bekam. Die Worte, die bedeuteten,



dass eine wider alle Vernunft gehegte Hoffnung doch in Erfüllung zu gehen schien ... und jetzt saß er da und starrte auf den kleinen Bildschirm, von dem ein Tastendruck den Wortlaut der Meldung längst entfernt hatte.

Roi Danton fuhr auf.

»Erster Advent?! Das heißt ...«

»Er ist auf dem Rückweg«, sagte Atlan geistesabwesend.

»Tahun!«, schrie Danton. »Wir müssen nach Tahun!«

Wie ein Schlafwandler erhob sich der Arkonide.

»Da sind Vorbereitungen zu treffen«, murmelte er. »Noch ist die Gefahr nicht gebannt. Noch müssen wir uns vorsehen.«

»Die Überlebensspezialisten!«, entfuhr es Roi Danton.

Atlan musterte ihn verwundert.

»Merkwürdig, ich hatte gerade denselben Gedanken«, sagte er. »Warum gerade sie? Warum gerade Ortokur und Tulocky?«

Roi Danton lächelte überlegen.

»Nun, eben weil sie Überlebensspezialisten sind.«

»Aber auf Tahun gibt es keinerlei unfreundliche Umwelt«, unterbrach ihn Atlan. »Im Gegenteil, Tahun ist ein Paradies, eine Welt, die für den Zweck geschaffen wurde, dass Kranke sich auf ihr erholen.«

Dantons Lächeln schwand.

»Ja, ich weiß auch nicht ...«, murmelte er betreten.

»Ich bin überzeugt, dass es trotzdem eine gute Idee ist«, erklärte der Arkonide. »Außerdem muss der Roboter uns begleiten. Man wird die Öffentlichkeit wissen lassen, dass Perry Rhodan nach Tahun gereist ist. Damit sich niemand wundert, wenn er in ein paar Tagen von dort zurückkehrt.«

\*

»Was erwartest du von diesem Unternehmen, Tongh?«, fragte der hochgewachsene, breitschultrige Mann mit der

völlig haarlosen Schädeldecke, deren olivgrüne Haut ölig glänzte.

Er stand in einer geräumigen Halle, Hunderte von Metern unter der Erdoberfläche, und musterte mit oberflächlichem Interesse den flimmernden, aus Energie bestehenden Torbogen, der das Eintrittsfeld einer Transmitterstrecke bildete. Neben ihm, den Blick in unbekannte Fernen gerichtet, stand ein zweiter Mann, der dem ersten fast wie ein Bruder ähnelte. Auch er war hochgewachsen. Auch sein Schädel wies eine glänzende Glatze auf. Aus den Knochenwülsten der Augenbrauen jedoch spross dichter, dunkler Haarwuchs. Der Ausdruck des kantigen Gesichts war bei ihm härter, erbarmungsloser, verbissener als bei dem Mann, der ihn angesprochen hatte. Ohne die Blickrichtung zu ändern, antwortete er: »Ich erwarte Gefahr, das ist alles, Tungh. Mehr Gedanken mache ich mir nicht.«

Tungh, mit richtigem Namen eigentlich Neryman Tulocky, lächelte spöttisch.

»Ich habe das schon oft an dir bemerkt«, sagte er. »Mit dem Denken hast du's nicht besonders, wie?«

Tongh - das war der Ehrenname, den er sich auf Oxtorne erworben hatte, ebenso wie Tungh den seinen: in Wirklichkeit hieß er Powlor Ortokur und war, im Gespann mit seinem Landsmann Tulocky, einer der fähigsten und gesuchtesten Spezialisten der USO - schien den Spott nicht zu bemerken.

»Ich denke, wenn es mir Spaß macht oder wenn es notwendig erscheint«, grollte seine tiefe Stimme. »Aber zum Propheten eigne ich mich nicht.«

»Das ist zu bedauern«, seufzte Neryman Tulocky ergeben. »Ich hätte nämlich gerne gewusst, warum man nun noch mit Gefahren rechnet. Rhodan ist auf dem Weg zurück - der Himmel mag wissen woher. Das grausame Spiel ist beendet. Wo also gibt es noch eine Gefahr?«

Zum ersten Mal wendete Powlor Ortokur den massigen Schädel und musterte den Kameraden.

»Woher weißt du, dass das Spiel zu Ende ist?«

»Es ging darum, den Großadministrator in der Fremde verschwinden zu lassen, nicht wahr?«, erkundigte sich Tulocky. Die Naivität, die er an den Tag legte, war gespielt. Er wollte Ortokur zum Widerspruch anregen und ihn in eine Diskussion verwickeln. »Das ist misslungen. Also ist das Spiel beendet.«

»Das sind Hypothesen«, widersprach Powlor Ortokur. »Man hat sich ausgerechnet, dass es sich zwischen den beiden Überwesen ES und Anti-ES um etwas Derartiges handeln müsse. Aber Gewissheit hat man nicht. Rhodans Rückkehr kann durchaus noch ein Teil des Spiels sein, und deswegen muss man auf Tahun mit Überraschungen rechnen.«

»Gut gedacht!«, meldete sich eine klare, frische Stimme von der Seite her. Die beiden Oxtorner wandten sich um. Aus der Öffnung des Antigrafschachts war Roi Danton hervorgetreten. Er trug wie damals, als er noch der Herrscher der Freihändler war und mit dem Solaren Imperium im Konflikt lebte, die Kleidung eines französischen Edelmanns aus dem späten achtzehnten Jahrhundert. Sein Kostüm war komplett und authentisch: Dreispitz, gepuderte Perücke, rüschenverziertes Hemd, schwerer Tuchmantel mit goldbetressten Ärmelaufschlägen, Kniebundhosen, weiße Strümpfe und Schnallenschuhe. In der Rechten schwang er ein Stöckchen, das in Wirklichkeit längst nicht so harmlos war, wie es aussah.

Vor den beiden Überlebensspezialisten blieb Danton stehen und machte eine artige Verbeugung.

»Es ist mir ein Vergnügen zu hören, mes amis, dass Sie sich über das bevorstehende Unternehmen Gedanken machen. ›Honny soit qui mal y pense«, sagte schon der alte Descartes, und das heißt: ich denke, also bin ich. Mit